

INHALT

ERSTER VORTRAG, Dornach, 10. Oktober 1914 9

Das Bestreben, vom Leben die Wahrheit zu erlernen. Das Wesen der Geschichte. Die begrenzte Bedeutung geschichtlicher Dokumente und die Notwendigkeit, die inneren Impulse des geschichtlichen Werdens zu erkennen. Der Umschlag des Weltenwerdens in der Homerischen Zeit, geschildert in der «Ilias». Über das soeben erschienene Buch «Die Rätsel der Philosophie». Die Aufgabe der Geisteswissenschaft und die Formensprache des Dornacher Baues. Die Bedeutung des Todes eines frühverstorbenen Menschen (Theo Faß).

ZWEITER VORTRAG, 18. Oktober 1914 20

Die Universalität im Stil des Dornacher Baues. Formmotive der Säulen und Architrave. Der Zusammenhang eines Baustils mit den Geheimnissen der Weltenordnung. Künstlerische Schriftzeichen als Leitlinien für die Zusammenhänge der Menschheitsevolution. Repräsentative Völker für die Entwicklung der Empfindungs-, Verstandes- und Bewußtseinsseele. Kulturepochen und ihre gegenseitigen Auseinandersetzungen. Die urewigen Säulen der Menschheits-Urgesetze. Die Architrave als Bild der inneren Strukturverhältnisse des Seelenlebens der Völker. Die Kuppel als Bild des Zusammenwirkens der Völker und der Seelenkräfte im Menschen selbst.

DRITTER VORTRAG, 19. Oktober 1914 34

Weitere Kapitellmotive als Ausdruck von Kräften der einzelnen Kulturgemeinschaften; Architrave als Ausdruck der gegenseitigen Beziehungen der einzelnen europäischen Kulturen. Der schlangenumwundene Merkurstab als Zeichen für die mitteleuropäische Ich-Kultur. Das Ich als Bewußtseinsprinzip. Die Verschlingungen in der Menschheitsevolution. Streben nach Individualität an Stelle des Nationalitätsprinzips in Mitteleuropa. Das mystische Leid des Ostens und seine Zukunftskultur; seine Hinneigung zum Empfangen des Geistselbst.

VIERTER VORTRAG, 24. Oktober 1914 50

Übereinanderlegen von Kapitellmotiven als Zeichen von komplizierteren Kulturen. Das In-Bewegungs-Kommen von Formen und Formzusammenhängen. Das Empfinden eines Formcharakters. Erlebensformen an Stelle von Verstandesformen. Künstlerisches Empfinden der Motive: Fortschreitendes, Sich-Erhebendes (Tragendes), Sich-Abschließendes (Überdeckendes). In den Bau sind Wollen, Fühlen, Denken in ihrer Evolution hineingebaut – die Geheimnisse der Menschennatur. Aus der Kuppel kommen entgegen die Geheimnisse der Geistesentwicklung der Erdenmenschheit.

FÜNFTER VORTRAG, 25. Oktober 1914 61

Erneuerung des künstlerischen Prinzips durch die anthroposophische Weltauffassung. Während früher ein Ruhendes zum Leben aufgerufen wurde, soll es jetzt wie durch ein Zauberwort zum Gehen, zur innerlichen Regsamkeit, zur Bewegung aufgerufen werden. Dies muß besonders in der Malerei zum Ausdruck kommen. Der zeichnerische und koloristische Pol in der Malerei. Das Loslösen der Farbe vom Gegenständlichen, um das Schöpferische der Farbe zu suchen. Aus der innerlichen Farberfassung wird zugleich Formerfassung. Der Bau als Ausdruck des geschichtlichen Lebens. Das Erleben des kosmischen Kreuzes. Schöpferische Sprache: das Leben im Laute, der die Konfiguration gebiert.

ANHANG

Aus dem Vorwort Marie Steiners zur ersten Auflage 1937	77
Nachwort zur ersten Auflage 1937 von Assja Turgenieff	78
Besprechung der Schnitzarbeiten an den Architravmotiven der großen Kuppel Dornach, 12. Oktober 1914 (Stenographische Notizen von Rudolf Hahn).	81
Hinweise	86
Personenregister	89
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	91
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	92
Abbildungen 1 bis 4	nach 8
5 bis 12	nach 80